

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

136

Wien, am 2. Juni 1937

Der Kampf gegen Erkrankung durch Finnen und Trichinen.

Ueber die beiden wichtigsten Parasiten, die im Fleische unserer Schlachttiere vorkommen und für den Menschen gesundheitsschädlich sein können, die Finnen und Trichinen, sind in der Bevölkerung vielfach noch irri- ge Ansichten verbreitet.

Unter Finnen versteht man ungefähr erbsengrosse, durchscheinende, bläschenartige Gebilde, die in ihrem Inneren einen hirsekorngrossen, dichten Körper zeigen. Diese Finnenblasen, die sowohl im Rind- als auch im Schweine- fleisch vorkommen können, sind die Jugendformen von Bandwürmern des Men- schen. Der hirsekorn-grosse Körper in der Finne ist der Kopf des späteren Bandwurmes. Durch den Genuss von Fleisch, das mit lebenden Finnen behaftet ist, kann es zur Entwicklung eines Bandwurmes im Darne des Menschen kommen. Bei der tierärztlichen Fleischuntersuchung wird daher ein besonderes Augen- merk auf das Vorhandensein von Finnen gelegt. Finniges Fleisch wird vom frei- en Verkehr ausgeschlossen.

Zum Unterschied von den Finnen sind die im Schweinefleisch vor- kommenden Trichinen mit freiem Auge nicht sichtbar. Diese Parasiten sind kleine, etwa 1 Millimeter lange Rundwürmer, die in der Muskulatur spiralen- förmig eingerollt und mit einer zitronenförmigen Kapsel umgeben sind. Durch die Aufnahme von lebenden Trichinen mit dem Fleische kann es zur Entwicklung von Trichinen in der Muskulatur des Menschen und damit zur Ausbildung der Trichinenkrankheit (Trichinose) kommen. Der Nachweis der Trichinen im Flei- sche ist infolge der Kleinheit dieser Parasiten nur unter Verwendung von Vergrösserungsapparaten (Mikroskopen oder Trichinoskopen) möglich. In Wien muss in jenen gewerblichen Betrieben, die aus rohem Schweinefleisch Lebens- mittel erzeugen, die zum Genusse in ungekochtem oder ungebratenem Zustande bestimmt sind, wie Mettwürste, Westfäler Schinken und dergleichen, alles Schweinefleisch einer amtlichen Untersuchung auf Trichinen unterzogen werden.

Sowohl die Finnen als auch die Trichinen werden durch gründli- ches Kochen, Braten usw. des Fleisches abgetötet. Es kann demnach nur dann ein Bandwurm, bzw. die Trichinose beim Menschen entstehen, wenn finniges, bzw. trichinöses Fleisch in rohem oder nur mangelhaft zubereitetem Zustan- de genossen wird.

In der Hygieneausstellung ist in der Abteilung des Veterinär- amtes der Stadt Wien, neben anderen interessanten Ausstellungsobjekten auch ein Präparat von finnigem Fleisch sowie ein in einem Trichinoskop eingestell- tes Präparat von trichinösem Fleisch zu sehen.

Die feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen 1937.

Nach mehrjähriger Pause wird heuer zum erstemal wieder die Eröffnung der Festwochen öffentlich erfolgen. Der Festakt wird am 5. Juni nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Rathausplatz vor sich gehen und durch Fanfaren vom Rathausturm eingeleitet. Dann folgt ein Prolog, der von Profes- sor Klitsch von der Loggia des Rathausturmes gesprochen wird. Anschlies- send werden Bürgermeister und Bundespräsident festliche Ansprachen halten. Prolog und Ansprachen werden durch Lautsprecher verbreitet. Nach Beendigung der Ansprachen wird die Festbeleuchtung des Rathauses einsetzen, während gleichzeitig zwei grosse Musikkapellen den Donau-Walzer zum Vortrag bringen werden. Die Kapellen werden dann bis zur Beendigung der Festbeleuchtung ihr Konzert fortsetzen.
